

## BILDUNG DES PERFEKTS IM DEUTSCH

*Kalvin Karuna*

*Dozent der Deutschabteilung der FKIP Pattimura Universität Ambon*

**Kurzfassung.** Zwei wichtige Aspekte, die man bei der Bildung des Perfekts in der deutschen Sprache berücksichtigen soll, sind Hilfsverben (sein oder haben) und Perfektsform des Hauptverbs. Anwendung der beiden Aspekte im Satz ist den meisten Deutschlernenden nicht einfach. Dieser Beitrag verfolgt also das Ziel, zunächst, Anwendung von „sein“ und „haben“ zu beschreiben, zweitens die Variationen der Bildung vom Partizip Perfekt der unregelmäßigen Verben zu gruppieren. Analyse von Theorien und Daten ergibt sich folgendes (a) die Anwendung vom Hilfsverb „sein“ bei der Bildung des Perfekts setzen folgenden Hauptverben voraus : (1) alle Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können (intransitive Verben), die aber eine Bewegung von oder zu einem Ort zeigen: aufstehen, fahren, fallen, fliegen, gehen, kommen, reisen u.a., (2) alle intransitiven Verben, die eine Änderung des Zustands anzeigen, wie zu einem Neubeginn oder neuer Entwicklung : aufblühen, aufwachsen, einschlafen, entstehen, (3) Zu einem Ende oder zur Beendigung einer Entwicklung: sterben, ertrinken, vergehen. (b) Anwendung vom „haben“ als Hilfsverb bei der Bildung des Perfekts soll man folgende Kriterien berücksichtigen (4) alle Verben, die ein Akkusativobjekt bei sich haben können (transitive Verben): bauen, machen, fragen, lieben, hassen u.a., (5) alle reflexive Verben, alle Modalverben, (6) Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können, aber nur wenn sie keine Bewegung sondern die Dauer einer Handlung oder einen Zustand ausdrücken. dazu gehören; hängen, liegen, sitzen, stehen, stecken, arbeiten, leben. (7) Verben, die mit Dativobjekt gebraucht werden und keine Bewegung ausdrücken: antworten, danken, drohen, gefallen, glauben, nutzen, schaden, vertrauen u.a., (8) Verben, die einen festen Anfangs- und Endpunkt bezeichnen: anfangen, aufhören, beginnen. (c) Partizip Perfekt der unregelmäßigen Verben werden in acht Variationen gruppiert, nämlich ; (1) ge + VW (ei = ie) + en, (2) ge + VW (ei = i) + en, (3) ge + VW (ie = o) + en, (4) ge + VW (e = o) + en, (5) ge + VW (i = u) + en, (6) ge+Infinitiv, (7) Infinitiv ohne ge, (8) ge+KW+en. Diese Kriterien und Gruppierung sollen beim Unterrichten berücksichtigt werden. Anhand dieser Muster oder Vorlage kann man die Bildung von Perfekt besser verstehen und entwickeln.

**Schlüsselwörter:** Perfekt, Vokal Wechseln (VW), Konsonan wechseln (KW), Hilfsverben.

### **Hintergrund**

*Ich habe das rote Auto gefahren oder ich bin das rote Auto gefahren ?*

Das Perfekt ist ein sehr wichtiger Bestandteil, in diesem Fall, Zeitform in der deutschen Grammatik, deshalb soll man über das Perfekt verfügen. Einige Studenten haben darauf beharrt, dass der Satz „ich bin das Auto gefahren“ richtig

ist. der Grund dafür ist das Verb 'fahren' als das Hauptverb des Satzes. die meisten Deutschlernenden verstehen die Regel so, dass man das Hilfsverb "sein" zur Bildung des Perfekt verwenden muss, wenn das Hauptverb des Satzes eine Bewegung von oder zu einem anderen Ort zeigt. Dass die Lernenden den Satz "Ich bin das rote Auto gefahren" für richtig halten, ist mir ein Zeichen, dass sie nicht alle Regel zur Bildung des Perfekts verstanden haben. anders gesagt, sie haben noch Schwierigkeiten bei Bildung des Perfekts, sowohl das richtige Hilfsverb als auch das Partizip Perfekt. Die Hauptursache nach meiner Beobachtung ist es, dass die Deutschlernenden noch nicht in der Lage sind, die Haupt-verbem zur Bildung des Partizip Perfekts zu unterscheiden, deshalb versuchen sie die Regel zu verall-gemeinern oder generalisieren.

Zur Analyse versuche ich zuerst die Regel zur Perfektsbildung von verschiedenen Lehrbüchern zu studieren, zweitens muss ich die Perfektform von Hauptverben als Korpus sammeln und dann gruppieren. Anhand der Daten kann also zusa-mmefassen, in welcher Situation die Hilfsverben "sein" oder "haben" bei Bildung des Perfekts einsetzen kann und wie die Hauptverben des Satzes in Perfektform erkannt werden.

Dieser Beitrag verfolgt also das Ziel, die Bildung des Perfekts sowohl die Anwendung des Hilfsverbs "sein, und haben" als auch die Wandlung des Verbs auf Perfektsform bei Bildung des Perfekts zu beschreiben.

es wird gehofft, dass dieser Beitrag das Vorwissen der TeilnehmerInnen dieses Seminars befestigen, damit sie diese Zeitform sowohl im Alltag als auch im Unterricht zweifelos verwenden können.

## **Partizip Perfekt**

### ***Begriff und Verwendung***

Es ist den Deutschlernenden klar, dass die deutsche Sprache auch Zeitform oder Tempus hat. Tempus im Langenscheidswörterbuch (1999) bedeutet *das; -, Tem-po-ra;Ling;* eine Form des Verbs, die anzeigt, in welcher Zeit (Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft) die Handlung abläuft. Tempus ist also Hiponym von Zeitformen. Das bedeutet unter Tempus versteht man die Zeitform-en, wie "Gegenwart, Vergangenheit oder Zukunft". wenn man über Vergangenheit spricht, dann sind "Präteritum und Partizip Perfekt un vermeidbar. die klischeehaften Frage, die man sehr oft gestellt hat, sind "wann benutzt man Präteritum und wann benutzt man Pertizip Perfekt". Nach Helbig und Buscha (1991: 148) Präteritum bezeichnet vergangene Sachverhalte. Es wird sowohl in der allgemeinen Umgangssprache als auch in der Dichtersprache (es ist sogar das spezifische Tempus der Erzählung). Zum Präteritum kann eine fakultative Temporalangabe (gestern, im vorigen Jahr, neulich, 1992 u.a) treten, die jedoch an der Vergangenheitsbedeutung nichts ändert.

1. ich arbeitete (gestern) am ganzen Tag.
2. er gab mir (neulich) die Bücher zurück)
3. er kam (vor 3 Woche) aus dem Ausland.

Dreyer Schmitt (2001: 324) bezeichnet Präteritum als Schreibtempo für literarische und berichtende Texte, sowie “ *es war einmal ein Fischer, der fing einen gro en Fisch. Der Fisch öffnete sein Maul...*

Andererseits bezeichnet man **das Partizip Perfekt / das Partizip des Perfekts** als die Form des Verbs, die im Perfekt oder im Passiv verwendet wird ∪ Mittelwort der Vergangenheit: *In den Sätzen „Sie hat gewonnen“ und „Das Kind wurde entführt“ sind „gewonnen“ und „entführt“ die Parti-zipten des Perfekts. Zu jedem Verb können Perfektformen gebildet wer-den, in dem eines der Hilfsverben “haben” und “sein” zum Partizip II des Verb tritt.*

Helbig und Busche behaupten, dass das Perfekt drei Bedeutungsvarianten auftaucht;

- a. Perfekt zur Bezeichnung eines vergangenens Geschehens. das Perfekt drückt in dieser Bedeutungsvarian-te vergangene Sachverhalte aus. Diese Bedeutungsvariante kann jedoch eine fakultative Temporalangabe (gestern, vorigen Jahr, neulich, 1992) bei sich haben, wie zum Beispiel : wir haben (*gestern*) die Stadt besichtigt.
- b. Perfekt zur Bezeichnung eines vergangenens Geschehens mit resultativem Charakter. Das Perfekt drückt in dieser Bedeutungsvariante vergangene Sachverhalte aus, die einen für die Sprechzeit relevanten Zustand implizieren, der für die Kommunikation wesentlicher ist, als die in der Vergangenheit liegende Aktzeit. Eine Temporalangabe kann fakultativ hingefügt werden.

Beispiel :

- Peter ist (*vor einigen Stunden*) eingeschlafen.  
>> *Peter schläft jetzt*<<
- Der Lehrer ist (*gestern*) angekommen.  
>> der Lehrer ist jetzt da?<<
- ich habe mir (in der vergangenen Woche) einen Hut gekauft  
>>ich habe jetzt einen neuen Hut<<.

c. Perfekt zur Bezeichnung ein zukünftiges Geschehen

Das Perfekt drückt in dieser Bedeutungsvariante zukünftige Sachverhalte aus, die man sich unter bestimmte Zeitpunkt als abgeschlossen vorstellt.

Beispiel :

- Bis zum nächsten Jahr hat er sein Studium abgeschlossen.
- bald hat er das geschafft.

Man kann also sagen, wir drücken mit dem Perfekt aus, dass eine Handlung in der Vergangenheit abgeschlossen wurde. Wir verwenden das Perfekt vor allem, wenn das Ergebnis oder die Folge der Handlung im Vordergrund steht. die obigen Varianten können folgendes vereinfacht werden.

- abgeschlossene Handlung in der Vergangenheit (Meist steht das Ergebnis oder die Folge der Handlung im Vordergrund.)

Beispiel:

Gestern *hat* Michael sein Büro *aufgeräumt*.

(*Ergebnis: das Büro ist jetzt ordentlich*)

Er *hat sich vorgenommen*, jetzt immer so ordentlich zu sein.

(*Folge: er will nicht mehr so unordentlich sein*)

- Handlung, die bis zu einem bestimmten Zeitpunkt in der Zukunft abgeschlossen sein wird (Der zukünftige Zeitpunkt muss durch eine Zeitangabe erkennbar sein, ansonsten verwenden wir [Futur II.](#))

Beispiel:

Bis nächste Woche *hat* er das bestimmt wieder *vergessen*.

#### ❖ Bildung

Zur Bildung des Perfekts braucht man ein Hilfsverb und das Partizip Perfekt. die Frage ist : wann gebraucht man das Hilfsverb “*sein*” und wann gebraucht man das Hilfsverb “*haben*”.

Engel (1988 : 449) behauptet folgendes ; auf Grund der Wahl des Auxiliärverbs lassen sich zwei große Subklassen von Verben unterscheiden. Die Meisten bilden ihr Perfekt mit *haben*, so alle passivfähigen Verben und alle obligatorisch reflexiven Verben.

Außerdem bilden auch folgende Verben ihr Perfekt mit *haben* :

- Die nicht passivfähigen Verben mit Akkusativergänzung : haben, bekommen u.a
- Alle Verben Ohne Subjekt, wie geben (unpersönlich : es gibt, regnen usw.
- Alle Modalverben
- Verben ohne Akkusativergänzung, soweit sie durativ sind wie sitzen, arbeiten, weinen.

Laut Dreyer und Schmitt, die folgenden Verben bilden ihr Perfekt mit “*sein*”

- a. alle Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können (intransitive Verben), die aber eine Bewegung von oder zu einem Ort zeigen : aufstehen, fahren, fallen, fliegen, gehen, kommen, reisen u.a.
- b. alle intransitiven Verben, die eine Änderung des Zustands anzeigen,
  - zu einem Neubeginn oder neuer Entwicklung: aufblühen, aufwachsen, einschlafen, entstehen, werden u.a.
  - Zu einem Ende oder zur Beendigung einer Entwicklung: sterben, ertrinken, vergehen.
- c. die Verben : sein und bleiben.

Während alle andere Verben werden mit *haben* gebraucht :

(a). alle Verben, die ein Akkusativobjekt bei sich haben können (transitive Verben). : bauen, machen, fragen, lieben, hassen u.a. (b) alle reflexive Verben, (c) alle Modalverben, (d) Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können, aber nur wenn sie keine Bewegung sondern die Dauer einer Handlung oder einen Zustand ausdrücken. dazu gehören (1) Verben, die mit Orts- oder Zeitangaben gebraucht werden, aber keine Fortbewegung oder Zustandsänderung ausdrücken: hängen, liegen, sitzen, stehen, stecken, arbeiten, leben, (2) Verben, die mit Dativobjekt gebraucht werden und keine Bewegung ausdrücken : antworten, danken, drohen, gefallen, glauben, nutzen, schaden, vertrauen u.a. (3) Verben, die einen festen Anfangs – und Endpunkt bezeichnen : anfangen, aufhören, beginnen.

❖ Partizip Perfekt

Bereits gesagt, das Partizip Perfekt / das Partizip des Perfekts wird als die Form des Verbs bezeichnet, die im Perfekt oder im Passiv verwendet wird. In diesem Fall steht das Hauptverb eines Satzes im Mittelpunkt.

Im Zusammenhang mit der Bildung des Perfekts kennt man zwei Arten von Verben, nämlich : regelmä ßige – und unregelmä ßige Verben.

Helbig und Buscha (1991 : 37 – 40) haben die unregelmä ßigen Verben folgendes klassifiziert :

1. a. ei = ie bleiben –blieb- geblieben  
b. ei = i gleiten - glitt- geglitten
2. a. ie = o gie ßen - go ß - gegossen  
b. ie = o: biegen - bog - gebogen
3. a. i = a = u finden - fand gefunden  
b. i = a = o gewinnen - gewann gewonnen
4. a. e = a = o helfen - half geholfen  
b. e = a: = e essen – a ß - gegessen
5. a. e; = a: = o: stehlen - stahl gestohlen  
b. e: = a: = e: lesen – las - gelesen
6. e = o = o bewegen - bewog bewogen
7. a. a = i = a fallen - fiel - gefallen  
b. a = u = a tragen - trug - getragen
8. au/ei/o:/u: = au/ei/o:/u: laufen - lief - gelaufen  
rufen - rief - gerufen  
sto ßen - stieß - gesto ßen
9. sondernGruppe (Konsonantwechsel ?)  
- gehen ging gegangen  
- stehen stand gestanden  
- tun tat getan.

Anhand der Gruppierung versucht man einige Korpus des Partizips zu sammeln, und zu analysieren. das Korpus und Ergebnis der Analyse kann folgendes darbieten ;

A.

- lachen lach- ge-lach-t
  - machen mach- ge-mach-t
  - wohnen wohn- ge-wohn-t
  - landen land- ge-land-et
  - warten wart- ge-wart-et
- die Formel : ge + Stamm + t/et

B.

- besuchen besuch- besuch-t
  - versuchen versuch- versuch-t
  - erlernen erlern- erlern-t
  - erwarten erwart- erwart-et
- die Formel : 0 +Stamm+t/et

C.

- bleiben bleib- ge-blieb-en

- schreiben scheid- ge-schrieb-en
  - schreien schrei- ge-schrie-en
- die Formel: ge + VW (ei = ie) + en

D. ..

- schneiden schneid- ge-schnitt-en
  - leiden leid- ge-litt-en
  - reiten reit- ge-ritt-en
  - streiten Streit- ge-stritt-en
- die Formel: ge + VW (ei = i) + en

E. ..

- gie en gie - ge-goss-en
  - biegen bieg- ge-bog-en
  - fliegen flieg- ge-flog-en
  - fliehen flieh- ge-floh-en
- die Formel: ge + VW (ie = o) + en

F. ..

- stehlen stehl- ge-stohl-en
  - schmelzen schmelz- ge-schmolz-en
  - scheren scher- ge-schor-en
  - schwellen schwell-ge-schwoll-en
- die Formel: ge + VW (e = o) + en

G. ..

- finden find- ge-fund-en
  - binden bind- ge-bund-en
  - sinken sink- ge-sunk-en
  - schlingen schling- ge-schlung-en
- die Formel: ge + VW (i = u) + en

H. ..

- lesen les- ge-les-en
  - tragen trag- ge-trag-en
  - rufen ruf- ge-ruf-en
  - essen ess- ge(g)essen
- die Formel: ge+Infinitiv

I.

- Studieren studier- studier-t
  - reparieren reparier- reparier-t
  - verdienen verdien- verdien-t
  - gruppieren gruppier- gruppier-t
- die Formel: Stamm+t(Verben auf "ieren) : ohne ge

J. ..

- verlassen verlass- verlass-en
  - empfangen empfang- empfang-en
  - entlassen entlass- entlass-en
  - vergessen vergess- vergess-en
- die Formel: Infinitiv ohne ge

K..

- stehen steh- ge-stand-en
  - gehen geh- ge-gang-en
  - tun tu- ge-tan
- die Formel: ge+KW+en

### Zusammenfassung

1. Die Anwendung vom Hilfsverb "sein" bei Bildung des Perfekts setzen folgenden Hauptverben voraus :
  - ❖ alle Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können (intransitive Verben), die aber eine Bewegung von oder zu einem Ort zeigen: aufstehen, fahr-en, fallen, fliegen, gehen, kommen, reisen u.a.
  - ❖ alle intransitiven Verben, die eine Änderung des Zustands anzeigen, wie
    - zu einem Neubeginn oder neuer Entwicklung: aufblühen, auf-wachsen, einschlafen, entstehen, werden u.a.
    - Zu einem Ende oder zur Beendigung einer Entwicklung : sterben, ertrinken, vergehen.
2. bei der Anwendung vom "haben" als Hilfsverb bei der Bildung des Perfekts soll man folgende Kriterien berücksichtigen ;
  - ❖ alle Verben, die ein Akkusativobjekt bei sich haben können (transitive Verben), : bauen, machen, fragen, lieben, hassen u.a
  - ❖ alle reflexive Verben, alle Modalverben.
  - ❖ Verben, die kein Akkusativobjekt bei sich haben können, aber nur wenn sie keine Bewegung sondern die Dauer einer Handlung oder einen Zustand ausdrücken. dazu gehören :
    - Verben, die mit Orts- oder Zeitangaben gebraucht werden, aber keine Fortbewegung oder Zustandsänderung ausdrücken : hängen, liegen, sitzen, stehen, stecken, arbeiten, leben.
    - Verben, die mit Dativobjekt gebraucht werden und keine Bewegung ausdrücken: antworten, danken, drohen, gefallen, glauben, nutzen, schaden, ver-trauen u.a.
    - Verben, die einen festen Anfangs – und Endpunkt bezeichnen : anfangen, aufhören, beginnen.
3. Partizip Perfekt der unregelmäßigen Verben werden in acht Variationen gruppiert, nämlich ;
  - ge + VW (ei = ie) + en
  - ge + VW (ei = i) + en
  - ge + VW (ie = o) + en
  - ge + VW (e = o) + en
  - ge + VW ( i= u) + en
  - ge+Infinitiv
  - Infinitiv ohne ge
  - ge+KW+en

**Literaturverzeichnis**

- Dreyer und Schmitt, 2001. Lehr-und Übungsbuch der Deutschen Grammatik (Neubearbeitung). Verlag für Deutsch, Ismaining.
- Engel, Ulrich, 1988. Deutsche Grammatik. Verlag Julius Groos : Heidelberg
- Helbig Gerhard, und Buscha Joachim, 1991. Deutsche Grammatik. Ein Handbuch für den Ausländerunterricht. Langenscheid Verlag, Berlin.